

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Specialität der Firma: Fertige Hauskleider, fertige Wirtschaftskleider, fertige Cattun-Morgenröcke, fertige Barchent-Morgenröcke, d. Stück nur 3 Mk. 50 Pf. d. Stück nur 2 1/2, 3 1/2, 6 1/2 Mk.

Alex Michel, Kleinmieden 4.5.

Ein Ausföhrungsmittel aus dem Westen.

Salle, 9. Juli.

Von einem „hochstehenden Staatsmann“ hat sich kürzlich ein französisches Blatt, das allerdings nicht gar ernst zu nehmen ist, der „Figaro“, einen Vermittlungsvorschlag machen lassen, durch den Frankreich mit Deutschland sich ansöhnen sollte. Derselbe bot Deutschland für die Auslieferung Lothringens an Frankreich Zugewinn und einige Stationen in Westafrika, nämlich in Gabona an, wogegen er Elßaß gegen Deutschland lassen wolle. Dieser Vorschlag hat nun in der französischen Presse nur Spott und Ablehnung erhalten. Die Staatsmänner haben dort noch immer das Uebergewicht und fordern die ungetheilte Rückgabe von Elßaß-Lothringen an Frankreich. — Sie erhoffen, diese Gebiete in dem geplanten Revanchekriege zu erhalten. Auch von deutscher Seite hat das Vermittlungsprojekt keinen Befall gefunden. Zugewinn des Elßaß-Lothringens ist für Deutschland vollständig werthlos, denn dies Land ist jetzt neutral, wird daher niemals auf Seiten Frankreichs stehen; es gehört überdies zum deutschen Bollwerk und liegt innerhalb der deutschen Machtphäre, es ist also für gut, als wenn es zu Deutschland gehört. Und da jetzt ein eigener Monarch dort regiert, der früher Herr von Hessen, so ist eine Verschönerung von Luxemburg an Frankreich, wie sie von dem letzten König von Holland geplant wurde, gänzlich ausgeschlossen.

Der Erwerb der Stationen in Gabona ist als Aequivalent nicht anzufragen. Dort hat östlich sich allerdings der deutsche Handel entfaltet, während die Franzosen es dem Namen nach besitzen; aber trotzdem kann der Besitz dieses Gebietes uns nicht reizen und als Geschäftsbühne dienen.

An eine Rückgabe von Elßaß-Lothringen, auch nur von einem Theile desselben, ist nicht zu denken, solange das deutsche Reich seine Macht behält. Die Erwerbung dieser Länder ist der glänzendste Schmuck auf dem Haupte der Dynastie Hohenzollern, und wie wird ein Hohenzoller, solange noch seine Hand das Schwert zu heben vermag, ein Blatt aus diesem Lorbeerkränze preisgeben; denn zum Verkauf ist die ruhmvolle deutsche Kaiserkrone. Dieses Gelübniß hat Kaiser Wilhelm II. feierlich abgelegt, und Niemand kann daran zweifeln, daß er es halten wird.

Nögen immerhin noch französische Sympathien in dem Rheinlande herrschen, das kann nie ein Grund werden, um eine Abtretung des ganzen Landes oder eines Theiles zu vollziehen. Andererseits hat selbst eine zweihundertjährige gewaltthätige Regierung der Franzosen noch die Bevölkerung dieser Länder nicht heranzuführen vermocht, denn von den 1,300,000 Einwohnern des Landes besitzen wir noch jetzt über 1 Million ausschließlich und allein der deutschen Umgangssprache.

Und auch der Rest ist nur eine geminderte Bevölkerung, die zum großen Theil aus germanischen Blut entstammt und durch fortgesetzte französische Einflüsse seine Sprache aufgegeben hat. Aber von einer reinen französischen Sprache ist auch dort nicht die Rede, es ist ein Patois, welches für den Franzosen selbst schwer verständlich ist, weil es stark mit deutschen Worten vermischt ist.

Die Erwerbung von Elßaß-Lothringen ist ein Akt von hoher weltgeschichtlicher Bedeutung; diese Länder sind durch Verrat an französischen Königen in die Hände gegeben, obgleich sie sternebedeute deutsche Lebens waren, in welchen das Bewußtsein der deut-

lichen Nationalität härter pulsrte, wie in irgend einem anderen Theile Deutschlands.

Es bleibt ein ewiger Schandfleck der Habsburger, daß sie dieses ferndeutsche Reichthum, ohne daß sie ein Recht dazu hatten, für 3 Millionen Francs an Frankreich veräußerten, daß sie sogar die 10 Reichsstädte, die damals noch nicht an Frankreich abgetreten wurden, zu neuem aus Strahburg gehörte, unter die Landvogtei der französischen Könige stellten, wenn diese auch versprochen wurden, die Wälder von Havel und Strahburg mit der Stadt Strahburg, sowie auch die übrigen zumittelbaren Reichsstädte, und besonders die Reichsstädte Havel und Strahburg, für die in der Landvogtei Hagenau in der Freiheit und dem Besitze der Reichsunmittelbarkeit zu lassen.

Über ohnehin, wie die verpöndete Religionsfreiheit deren Protestanten gestiftet wurde, ebensowenig ward die Reichsunmittelbarkeit dieser Städte intact gelassen. Es war eine große Täuschung, wenn man glaubte, Frankreich sei jemals bereit, die Verträge zu halten. Evidenz und Verrat sind die Charaktereigenschaften seiner Politik von jeher gewesen. Sie zertrümmerten denn auch die alte deutsche Freiheit und verwandelten sie in die merkwürdige weltliche Sklaverei.

Wie es dabei herging, welche rauhe Peinlichkeit, welche brutale Gewalt und bestialische Grausamkeit die westlichen Bürger der Reichsstädte von den Sorgen ihrer französischen Besatzungstruppen erlitten mußten, unter denen damals noch keine Zufüsse waren, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Leitete doch ein Schandbündel wie dieser Louisois an oberster Stelle die ganze schändliche Prozedur und war ein Montclair, an dessen Namen sich die niederträchtigen Schandthaten knüpfen, welche Franzosen je begangen haben, mit dem militärischen Theile der Aufgabe betraut. So gelang es endlich theils durch Bestechung, theils durch brutale Gewalt, die zum Lobe gewählten Städte und Reichsstädte zu einer freiwilligen Huldigung und Gehörigkeit zu zwingen, also zu offenem Verrat und Verrath gegen das Reich.

Was stimmten sich der von Völkern und Jesuiten beherrschte allerchristlichste König und seine Christenheute darum? Er marschirte trotzdem an der Spitze der Heillosigkeit wie seine Nachfolger mit der Jakobinerarmee oder der Kaiserkrone an der Spitze der Justifikation.

Strahburg allein blieb sich noch bis zum Jahre 1681 wie ein Felsen gegen die weltliche Sündfluth und ist schließlich nur durch einen schändlichen Verrat in die Hände Frankreichs gekommen. Das alles muß man sich in Erinnerung rufen, wenn jetzt der französische Chauvinismus diese Länder für Frankreich reklamirt, Das überwiegend protestantische Land glaubte damals auch den Berisprachungen der Franzosen, daß man ihm wenigstens seine Religion lassen werde, kaum war das Land in die Hände der Franzosen gekommen, so brachen sie ohne Weiteres ihr Versprechen und suchten das Land so schnell wie möglich katholisch zu machen. Alle Aemter durften nur noch von Katholiken besetzt werden, trotz aller Geize, Traktate und Gelöbniße. Und dies wurde sogar auf alle Stenzen ausgedehnt, so daß alle Barbier, Wirthe, Metzger, Bäcker u. v. ebenfalls katholisch sein mußten. Jeder Lebertritt zum Protestantismus wurde mit Galerenstrafe bedroht.

Die Werkzeuge zur Vertheuerung waren die allföhmten: Dragoonen, Jesuiten, Kapuziner und die Scharen der französischen Bauern und Emuwerker, vom General bis zum Freier, von der Marquise bis zur Putzmaacherin. Und dieses Volk war ein fo-

freiwilliges, vollkommenes, demoralisirtes Gesindel, welches die ganze weltliche Amoralität über das Land wie eine Pest verbreitete, und trotz dieser Ueberherrschung mit diesem Franzosenthum konnte doch der ferndeutsche Sinn der Bevölkerung nie ganz ausgerottet werden, mehr als zwei Drittel behielten trotz aller Demoralisation doch die deutsche Sprache; die Religionsverhältnisse waren allerdings noch und nach völlig umgewandelt, denn fast zwei Drittel Protestanten und ein Drittel Katholiken hielten sich das Bestreben sichlich umgewandelt, so daß dort schließlich zwei Drittel Katholiken und nur noch ein Drittel Protestanten lebten. Noch energischer wurde die Verewelchung in Elßaß-Lothringen betrieben, wo die deutsche Sprache auf einen bloßen „Bauernsprache“ herabgesunken war, so daß die Franzosen, die diesen Zustand durch ihre Sprachdiktatorien geschaffen hatten, ihn benuzten, um nach der ihnen bis heute allgemein üblichen Logik zu behaupten, daß eine solche rohe Sprache das Recht des Volkes verurteilt habe und so rasch als möglich durch die Sprache der „nahen Bildung“ ersetzt werden müsse.

Wenn die Deutschen nun auch die Heiligkeit, Gültigkeit, Brantialität, Ansehlichkeit und Verheerlichkeit der ins Land einströmenden weltlichen Absenteeer und Lumpen erkannten, so war man doch zu schwachmüthig, um sich derselben erwehren zu können. Und als später gar die Färbere des Freiheitsthemas auch in Elßaß-Lothringen einwirkte, da gingen die Jakobiner dort dem germanische mit der Gullulstine zu Leibe und suchten sich der unheimlichen deutschen Elemente auf diesem Wege zu entziehen.

Das war die Art und Weise, wie die Freiheitshelden, die Franzosen, das deutsche Elßaß-Lothringen behandelt haben, und so würden sie genau wieder vorgehen, wenn Deutschland diese Lande preisgeben würde. Der Kaiser Wilhelm hat bereits bei Anfang seiner Regierung erklärt, daß er keinen Fußtritt vom deutschen Boden preisgeben wolle; so werden denn auch die Reichsstände vor diesen neuen Verewelchungsmanipulationen behütet werden und der alten deutschen Geist, durch welchen sie sich jetzt so glänzend und rühmlich ausgezeichnet haben, sich wieder erheben können.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 8. Juli. (Hofnachrichten). Laut Meldung aus Windsor trug bei dem geliebten Galabier, das bis gegen Mitternacht dauerte, der Kaiser die Galauniform der Garde du Corps. Die Königin, in weltliche Tracht, empfing die Gäste im Blanc Sale. Nach dem Banket brachte der Prinz von Wales auf Befehl der Königin den Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Der Kaiser erwiderte mit einem Toast auf die Königin. Heute begab sich das Kaiserpaar nach Frognore zur Beschichtigung des königlichen Mausoleums. Nach dem im Schloße eingenommenen Frühstück wurden die Majestäten der Gartengesellschaft in Cumberland Lodge bewirthet, sich hierauf von der Königin verabschiedet und Nachmittags mittels Sonderzuges nach London gegeben. Ein großer Theil der Gäste der Königin ist bereits dahin gereist, um an den Feiern morgen gehaltenen gesellschaftlichen Zerst zu nehmen. Die Kaiserin wird sich in Fretlowe unter dem Incognito einer Gräfin von Ravensberg aufhalten.

(Der Wunstab) hat vor der Berathung sichtlich das gefasste Material, welches ihm nach allen Richtungen hin vorlag,

Das Mädchen aus der Fremde.

11) Novelle von Karl Ed. Klopfer. (Fortsetzung.)

Ihr feiner, heller Teint und ein gewisser sanfter, milderer Hauch, der auf ihren Zügen lag, verlieh ihrem ganzen Gesichtsausdruck etwas Zarres, das sonst nicht im sibiischen Temperament liegt, und das gerade ihren Reiz erhöhte, ihre blendende, fast vollständig funnerwirrende Schönheit zu einer milden, lieblichen Anmuth abtönte, ihrem Zauber die himmlische Weiche einer engelreinen Schönheit und süßen Inhabung gab, die sich auch in jeder ihrer natürlich anmutigen Bewegungen ausprägte.

Stelle man sich nun vor, daß das, was wir erst in längerer, mühsam und doch vergeblich nach dem richtigen Ausdruck suchenden Sätzen darzulegen im Stande sind, daß sich dieser ganze unbefreibliche Reiz dieser tausendköpfigen Menge mit all seinen feinen Einzelheiten voll und ganz, sozusagen mit einem einzigen Lichtstrahl enthielte, so wird man es begreiflich finden, daß jeder Mann und, was noch mehr sagen will, auch jede Frau sofort in dem Weibchen einzig war: „Das ist eine erste Schönheit, das ist ein himmlisches Kind.“

„Hol' mich der und jener“, bemerkte Christian Brodmann leise hinter der vorgehaltenen Hand, „mir scheint, da haben wir — edles Gold vor uns.“

Ernst sah ihn mit einem leuchtenden Blick an und athmete so tief und erleidet auf, als habe der Bruder ein erlösendes Wort gesprochen. Er drückte ihm schwiegend die Hand. Carlota Mezanello hob jetzt die Geige, die sie halb in den Falten ihres Kleides verborgen gehalten hatte, gracios an's Schiffselbrett und streckte die kleine Rechte mit dem Fiedelbogen aus, langsam die Taktfreude zu den Einleitungsaccorden des sie begleitenden Orchesters gebend. Dann setzte

sie den Bogen an und ließ ihn über die Saiten des prachtvoll sonor klingenden Instruments gleiten. Sie spielte ein einfaches deutsches Lied, das bekannte Mendelssohn'sche: „Ich wolk', meine Liebe ergötze sich.“

Es war vielleicht ein Compliment, an die deutsche Zuhörerlichkeit; jedenfalls aber wurde das Lied mit einer bewundernswürdigen feinen technischen Fertigkeit, einer gefühlvollen Anmuth gespielt, die wirklich etwas voll künstlerisches an sich hatte, etwas untreifig Geniales, das selbst die ärgsten Optimisten im Publikum nicht erwarret hatten, und das jetzt natürlich an doppelter Anerkennung rich. Man sah sich mit freudiger Ueberzeugung an, daß diese Nummer auch das Feuerwerk und nicht bloß das Feuerange in angenehme, genussreiche Erregung setzen sollte.

Der dieser Produktion folgende, rauschende Beifall war ein Tribut der Bewunderung und gleichsam eine Abbitte all' derjenigen, die ihre Hände aus ganz anderen Beweggründen zu rühren anfangs gedachten. Man, der inmitten seines Stallmeisterhabes in dem kleinen Verlor Rand, der die Garderobenräume mit der Manne verband, nicht seiner Umgebung bedeutungsvoll zu und entfernte sich mit glücklichen Lächeln. Er hatte aus dem Beifallssturm herausgehört, daß er in den Worten ausdrückte, welche er an der Garderobenthür seinem Sohne zurief: „Es ist entschieden Franz, — die Mezanello ist zum Stern der Stagione geschickter fort.“

Indessen dauerte das begeisterte Beifallsgeklöse fort. Die Spannerin mußte wieder heraus und ein zweites Stück zum besten geben. Sie verneigte sich nach zwei Seiten, wie bisher: freilich, aber wie eine Königin, welche allenfalls die stürmische Huldigung einer ganzen Volksversammlung entgegennimmt. Ihr sanftes Lächeln entsog ihrem Gesicht nichts von dem eigenthümlich arten, melancholischen Reiz, der durch alle die natürliche Felleiter ihrer niedrigen oder achtzig Jahre wie der schwermüthige Hintergrund an

einem Landschaftsbilde im Abendsonnenlicht hervoradbemerte. Wieder legte sie ihre Geige an; aber diesmal spielte die Künstlerin ohne die Beileitung der Capelle — ein unbekanntes, wohl aus dem Melodienbuch der spanischen Zigeuner stammendes Lied von ganz eigenthümlicher, reizvoller Wirkung. In der echt sibiischen Weise erschöpfen sich so zu ziemlich alle Tempel der Kunst, von der weichen, flugenden Melancholie, dem süßesten Adagio bis hinauf zum rasendsten Wirbelwind leidenschaftlicher Dissonanzen, die sich im schrägen Diskant wie lodende, feisende, freitrende Teufelchen mit toller Färb überhitzten, um dann wieder einem sonderbar abgemessenen Rhythmus, einem schleifenden Tanzschritt Platz zu machen. Es war in ein Lied, bei welchem man sofort an den Mondhühen und an die schmiele Zustände des Sidens mit ihren silbernen Nebelwäldern in der leichtbewegten Luft denkt, an die dunklen Gestalten gluthängiger Sylphen, die sich beim Klange des Tamburins und der Klafknetten in graciösen Tanzbewegungen um die schlanken Füßchen drehen, welche die Schellen trommel hoch in der Luft schwingend, den immer schneller werdenden Tact zu dem Reigen geben, der nach und nach zu einer Art Bachantentanz wird. Da hörte man süßen, leidenschaftliches Liebesgeflüster aus den Geigentönen heraus, hier und da auch einen jauchenden Jubelschrei, bis endlich alle die heraufbeschworenen scheinbarsten Figuren in der rasende Luftarbeit hinstürzten, wo die Füße dröhnend den Boden stampfen, die Knöchel der Hand schmetternd in's Tamburin schlagen, weiterschreitend mit den knatternden Hornklafknetten, wo die dunklen Augen Blitze sprühen, und die Lippen lechzend den kochenden, heißen Athem ausstößen, dann — wie eine allgemeine Erquickung: die Gitana sinkt in den Arm des Gitano, der Mond hilft sich in zerrissene Wolken, am Horizont zuckt der erste Strahl des leichten Morgens auf, die Länger rücken wie Nebelgebilde in der Luft, und — die Melodie rückt in die Ferne, zittert, wie auf Zehrb-

Buchdruckerei W. Kutschbach

Eigene Stereotypie.

Rotationsmaschinen zu Massendruck.

Halle a. S., Zinkgartenstr. 4 a

Fernsprecher 312

empfiehlt sich zur eleganten Ausführung von Drucksachen jeder Art, als:

Adresskarten Anweisungen, Atteste Aufnahmescheine Avisbriefe und -Karten Bestellbücher Billets Briefpapier mit Firmendruck Broschüren Beschreibungen Danksagungen Einladungskarten etc. Empfangscheine	Empfehlungs-Anzeigen Etiketten Fakturen, Frachtbriefe Fabrik- und Hausordnungen Festlieder Geschäftsbücher-Formulare Gratulationsbriefe Hochzeits-Lieder Kataloge, Kassenzettel Kontrakte	Kontokorrents, Kouverts Landwirth. Formulare Lehrbriefe Lieferscheine Lohnlisten und -Zettel Liquidationen Menüs Mitgliedskarten Mehlzettel Notas, Notizzettel Packetadressen Postkarten, Programms	Prospekte Preisverzeichnisse Quittungen Rechenschaftsberichte Rechnungen, Rezepte Sackzettel Schuldscheine Speisekarten Statuten, Stimmzettel Subskriptionslisten Tabellen, Tafellieder Tanzordnungen	Trauerbriefe Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen Versandbriefe Visitenkarten Wahlzettel Waaren-Verzeichnisse Wechsel Weinkarten Zeitschriften, Zeugnisse Zirkulare Zustellungs-Urkunden.
---	--	--	--	---

Druck-Aufträge werden auch in der Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Grosse Ulrichstrasse 36, angenommen.

Halle a. S., den 1. Juli 1891.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir am heutigen Tage das bisher von Herrn Carl Zschimmer unter der Firma

Otto Kaestner & Co.

betriebene Möbeltransport- und Speditions-Geschäft

mit sämtlichen Activen (Passiva werden von Herrn Carl Zschimmer selbst geordnet) übernommen haben und selbiges unter gleicher Firma weiter fortführen werden. Unser Bestreben wird dahin gerichtet sein, dem Geschäfte den ehrenvollen Ruf, den es bis jetzt unangestraft genossen hat, zu erhalten, und dürfen wir daher hoffen, dass ihm auch fernerhin dasselbe Vertrauen zu Theil werden wird, dessen es sich bisher allgemein zu erfreuen hatte.

Hochachtungsvoll
Hans Meissner. Otto Thetmann.

Schwefelbad Tennstedt.

Altbewährter Kurort Thüringens.

Bei Gicht, Rheumatismus, Hautkrankheiten, Sämerhöden, Frauenleiden etc.

Nähere Auskunft über Wohnungs- und sonstige Verhältnisse ertheilt
Die Direktion.
F. Buddenfiog.

Stollwerek's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend anregend
und wohlschmeckend.

Überall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Handwerker-Meister-Verein.

Stiftungskarten zum Besuch der Radenburger Werke Montag den 13. Juli zu ermäßigtem Preis nur bis Sonntag Abend 6 Uhr bei den Herren: Wöhner, Grete, Reemann, Künniger, Speck, Karl Vogler, Wilschmitt.
Der Vorstand.

vollständigen Ausverkauf

Woll- und Strumpswaaren, Posamenten, Handarbeiten etc. zu und unter Fabrikpreisen. Da ich mir gute, solide Waaren führe, bitte ich hiermit Gelegenheit, reichlich billig zu kaufen.

H. Zeise, Leipzigerstr. 16.

Clausthal im Oberharz.

Höhebene, 600 Meter über dem Meere. Schöne Lage. Nahe Bad. Erholungstatien für Gesunde und Kranke. Sanatorium. Bäderanstalt. Gute Gasthöfe und Privatwohnungen. Prospekte durch das „Auskunfts-Bureau für Sommerkurse“.

Kurort Berneck,

am südwestlichen Abhange des Fichtelgebirges.

Häufig romantische, gesunde und schönste Lage mit herrlicher Luft. Hohe Berge und herrliche Fichtenwälder des Harzes und der Orla in unmittelbarer Umgebung. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestattetem Speisezimmer, Schattigen Garten. — Gelegenheit zur Forellenfischerei. — Mineralwässer, Fichtelwälder, Dampf-, Fluß- und sonstige Bäder. — Elegante Fahrwege zu Ausflügen in die Umgegend. — Solche Gasthäuser mit guter Küche. Südl.ische Privatwohnungen. — Nähere Briefe. — Post- u. Telegraphenstation, Eisenbahnstation Markt-Schwarzberg-Berneck, tägliche Anstalts-Verbindung mit dem Bahnh. — Linie: Hof-Benberg. — Bayern (Wagner-Theater), Postomniabusfahrt 1 Stunde 30 Minuten. — Prospekte gratis. Saison-Eröffnung: Mitte Mai. Die städtische Kurverwaltung.

GAS MOTOREN - FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz

Otto's neuer Motor. liegender und stehend. Anordnung. liegend von 1/2 bis 100 HP., stehend von 1/2 bis 8 HP.

33 000 Exemplare mit über 120 000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingsmotor. m. durchaus regelm. Gang. Inbesond. f. electr. Lichtbetrieb geeignet. Ueber 800 Anlagen im Betrieb.

Otto's Petroleummotor (Benzin-) von 1-8 HP. — Betrieb unabhängig von Gastfabriken — Gleiche Vortheile wie bei gewöhnlichem Gasmotorenbetrieb. — Ohne weitere Abänderung f. Leuchtgas verwendbar. — Generalvertreter: **Schuokert & Co.,** Zweigniederlassung, Leipzig.




Das **Harze Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte** zu Lüden, stellt ich hauptsächlich unter den gewöhnlichen Katalogpreisen zum frühzeitigen Verkauf:

2 Einmaschinen-Dampfplüge und Grubber, 120 Pflüge, 1 Schaar, 2 Schaar, 3 Schaar, Normal, 32 bis 110 Mart.

18 Grubber-Krümmen-Eggen neuester Konstruktion. Ringelwalzen, Walzenringel, Cambridge-Walzen.

27 Reihlen- und Breitschmaschinen, 18-150 Mart.

17 Pferdehackmaschinen, eins- und mehrschligig.

Grasmäschmaschinen leichter und festerer Konstruktion.

23 Getreide-Mähmaschinen mit Ausdrehen und selbstthätiger Garbenablage, neu und gebraucht, von 150 ab.

Schlepperechen anreit- und englischer Konstruktion.

47 Häckselmaschinen, Rübenschnneider, Schrotmühlen, Getreide- Reinigungsmaschinen, Kartoffel- Quetschen, Kartoffel- Erntemaschinen.

30 Dreschmaschinen, Stetten- u. Schlagleisten-System mit oder ohne Erzfahndrill und Sieb.

29 Göpel, Stirnrad, Zahnrad, Wigel-Konstruktion.

13 Locomobilen, Dampfplüge, 2-7 Pferdekräfte.

12 Dampfdruckmaschinen, Stetten- und Breitbrecher mit halber und ganzer Reihnung.

12 Dampfdruckeisen 200-600 Mart.

16 Stück 2-7 pferdige horizontale Dampfmaschinen.

Eisenheile zu Göpeln, Dreihel, Häcksel, Getreide-reinigungs- u. Mähmaschinen.

Hebezug, Dampfwinden für Stuben und Ziegeln.

Sämtliche Maschinen und Geräte sind durchaus gut; kurze Probe, späterer Austausch ist gestattet. Die Nachlieferung von Reizeurtheilen ist gesichert.

Viele Maschinen können auf Wunsch im Betrieb gezeigt werden. Credit in bestimmten Grenzen kann gewährt werden.

Halle a. S., 7. Juli 1891.

J. Ed. Penschel,

Verwalter der Alt. Taatz'schen Concerndmasse.

Provinz Eisenmoorbad Schmiedeberg. (St.-Stat. Preßlau Sachsen.) 6 1/2 Meilen. entf. von Schmiedeberg. Besondere und belobte Fremdenanfichten. Gefunde Waldberg. — Durchaus mögliche Briefe. — Beginn der Saison: 4. Mai. Nähere Auskunft durch Baharzi Dr. Lübcke und städtische Badeverwaltung.

Photographie.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52, fertigt die feinsten Photographien mit vorzähl. Methode, das ganze Duzend resp. 18 Stück von 6 Mt. an.

M. Kästner, Gr. Ulrichstr. 52.

Schweißfuß,

ebenfalls kranke Hand- u. Kopfschweiß, um Garantie beibehalten ohne nachteil. Folgen. Man verl. Probe gratis und franco von M. Hellwig, Apotheker, Fabrik dem. Pharmaz. Präparate, Berlin, Prenzlauerstr. 46.

Die besten Photographien liefert das Dbd. Bild zu 6 Mt. mit Garantie größter Feinheit. Preis 100 Pfennig.

Ernst Metzger, Große Ulrichstr. 55, 1.

Hochgenuss.

Verkaufe von jetzt ab mein echt bair. Export-Bier

des Dominikaner in Flaschen und jede, mit jeder Concurrere zu begehen, dieses wirklich ausgezeichnete Export-Bier

24 Flaschen für 3 Mark. Eduard Krause, Geißstr. 24/27, Bayrisches Bierhaus.

Butter 9 Pfund Honig.

Reinere Butter frisch 2/2, 7/25, ff. reiner Vierzehntig 2/2, 4/25, 8-9 Pfundigen 2/2, 4/25, 2 Gänse, 2-5 Enten je 2/2, 4/25, garant. leb. Anf. Alles postfrei (Wlad.) S. Wallach, Zulte, Galizien.